

Lieber Julius,

hoffe, Du bist gut ins Neue Jahr gestartet. Schön, daß Siggi, Martin und ich am 19. Juli wieder die Marktplatzmusik gestalten können! Martin sagte mir, daß das Konzert bei Regen ausfällt; da fragte ich mich, ob es nicht möglich wäre, in diesem Fall im Bistro am Platz oder im Roten Busch zu spielen, ich meine das Wirtshaus ;- ) [...]

Die Förderungs"kriterien" der Bundesinitiative Musik sehe ich insofern kritisch, als sie nicht nachprüfbar sind - denn wer kann mit Anspruch auf Gültigkeit eine Behauptung widerlegen, deren Inhalt mein subjektives Gefühl ist? Daher werden nicht nur benachteiligte Gruppierungen gefördert, sondern auch diejenigen, die keine Skrupel haben, zu behaupten, sich mindestens einer der abgefragten Personengruppen zugehörig zu fühlen, eine anonyme Anfrage läßt das Risiko gegen null gehen!

Hinter diesem Ansatz steht eine woke Identitätsideologie, welche die Identität des Menschen von der Natur ablösen möchte, auch das Geschlecht ist laut "Definition" auf dem Formular der Diversitätsabfrage nicht biologisch bedingt; von primären und sekundären Geschlechtsmerkmalen zu schwadronieren scheint längst hinterwälderisch! Ob man schwerbehindert ist, ist ebenso eine Frage des Gefühls, nicht der beobachtbaren Paresen / Einschränkungen: am Abend die Förderung einheimsen und nächstentags Rollschuh fahren, klettern oder sonstwas gehen ... kein Problem! Entschuldige den nachlässigen Duktus, aber er macht die Problematik umso deutlicher.

Die Behauptung der Initiative, einen Nachweis etwa über die Schwerbehinderung zu fordern (oder auch das Geschlecht) "würde einen zusätzlichen bürokratischen Aufwand für Menschen mit Behinderung darstellen" (die Schrieb mir eine Mitarbeiterin des entsprechenden Gremiums) ist lächerlich: den Schwerbehindertenausweis einzuscannen ist so aufwendig wie ihn beim Schwimmbad, Museum, Park etc vorzuzeigen, wo man daraufhin ermäßigten Eintritt erhält. Das Gleiche gölte für den Personalausweis, in dem das Geschlecht eingetragen ist.

Was die Diskriminierung aufgrund der sexuellen Orientierung oder einer als minderwertig mißbegriffenen "Rasse" angeht, ist ihr ebenfalls auf dem Weg der Bundesinitiative nicht beizukommen, solange eine solche Zugehörigkeit anonym vorgegeben werden kann. Hierfür verantwortlich ist, daß Menschen zwischen gut (hier: ehrlich, altruistisch) und böse (hier: verlogen, egoistisch) schwanken und die Mittel eben begrenzt sind (und wenn Geld "gedruckt" wird, steigt die Inflation), und daher je nach Charakter und Bedürftigkeit verführt sind zu lügen.

Kurzer Rede langer Sinn: diesen sehr fragwürdigen und möglicherweise veruntreuenden Umgang mit Steuergeldern möchte ich nicht länger unterstützen und fände es daher gut und mutig, würde die Jazzinitiative Schwetzingen gegenüber der Bundesinitiative Musik Stellung beziehen.

Um einem Mißverständnis vorzubeugen: ich leugne nicht die Diskriminierung der aufgeführten Minderheiten / Gruppen (auch wenn ich den Eindruck habe, daß Frauen glücklicherweise heute in vielen Musikbereichen chancengleich sind), vielmehr bäume ich mich dagegen auf, daß der Kit aufgelöst wird, der eine Gesellschaft zusammenhält, nämlich sich darüber verständigen zu können, wer qua natürlicher (je nach Gläubigkeit: gottgegebener) und beobachtbarer Gegebenheiten wie "zu lesen" ist (wie verortet werden kann), um den Jargon der fraglichen Bewegung zu verwenden.

Martin meinte, er wolle Musikalisches und Politisches nicht vermischen. In der Konsequenz hieße dies, diese Förderung mit derlei "Kriterien" nicht in Anspruch zu nehmen, denn sie stellen für die Veranstalter Anreize

zum Opportunismus dar, nicht zu Förderung einer freier Entfaltung der Kunst und Kultur, dienen mithin der Instrumentalisierung der Kunst / Musik zum Zwecke einer ideologischen Umgestaltung hin zu einer totalitär gefärbten Gesellschaft. Einfach bzw. bequem zu hoffen, daß die Bundesinitiative Musik von allein von ihrem Holzweg abkehre, halte ich daher für wenig verantwortungsvoll, da nicht zu erwarten.

Persönlich würde ich einen sicheren Gig für 100€ p.P. und bei Regen drinnen vorziehen - anstatt in diesem Affentheater länger gute Miene zum bösen Spiel zu machen.

So, nun habe ich meinem Unmut Luft gemacht - schilt mich, wenn Du denkst, ich sei dumm und im Unrecht. Ich frage mich nur, ob Mutter Courage, die das Geld sicher eingeheimst hätte, weitsichtig handelte ...

Viele Grüße,

Al

P.S.: unten eine E-mail-Konversation zwischen der Bundesinitiative und mir. Sie enthält auch einen alternativen Vorschlag für Förderungskriterien.